

Berantwort. Medakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Beungspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 S.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 S. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile über deren Raum 15 S., Reklamen 30 S.

Ein Gedenktag.

12. Juni.

Fünfzehn Jahre sind hente verglossen, seitdem der unglückliche König Ludwig II. von Bayern in den Wellen des Starnberger Sees seinen Tod gefunden hat. Am 12. Juni 1866 verließ der König Schloss Schwabing und begab sich unter der Aufsicht des Dr. von Gudden nach Schloss Berg. Am Abend des 13. Juni machte er mit Gudden an den Ufern des an den Park des Schlosses grenzenden Sees einen Spaziergang, von dem er nicht mehr zurückkehren sollte. Kaiser Wilhelm der Große sandte auf die Kunde von dem traurigen Ereignis seinen Sohn, den späteren Kaiser Friedrich, als Vertreter zu den Beisejungfeier. Erstens, wofür der Prinzregent Luitpold dem Kaiser in einem Schreiben vom 21. Juni dankte. In diesem Schreiben kommt n. o. folgendes Stelle vor: „Wegen Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät sich überzeugt halten, daß auch ich meinerseits nichts fehllicher erfreue, als die Aufrechterhaltung und Befestigung der so glücklich bestehenden innigen und vertrauensvollen Beziehungen, welche zum Heile Deutschlands die Kronen Preußens und Bayerns verbinden.“ Wie das tragische Ende einer in vieler Beziehung begabten Persönlichkeit sich heute in wehmütige Erinnerung bringt, so haben auch die Worte des Prinzregenten in diesen Tagen neue Bedeutung gewonnen. Ein Vierteljahr ist gerade verstrichen, seit Prinzregent Luitpold seinen 80. Geburtstag begangen; der Jubel, der ihm am 12. März entgegenstellt, war ein schönes Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung, die ihm das ganze deutsche Volk zollt. Der Prinzregent hat sein Wort in vollem Maße gehalten. Er hat sich stets als ein treuer Bundesgenosse Preußens im Rahmen der Deutschen Reichsverfassung betrachtet, und die Beziehungen der Kronen Bayerns und Preußens sind unter seiner Regierung nicht weniger vertrauensvoll geblieben als bei der Neubernahme der Regierungskraft. Wir hoffen die Zuversicht, daß dies so bleiben wird.

Das Gewerbegericht

kommt nach dem alten Geize überhaupt nur als Einigungsamt in Thätigkeit treten, wenn zwei streitende Parteien vorhanden waren, welche zwar den Zug zur Einigung nicht finden konnten, sich aber doch zu einigen wünschten. Dies gilt als die unerlässliche Voraussetzung der ganzen Einrichtung, und alle Bestimmungen waren daraufhin abgedichtet. Man hatte nur vermieden, ausdrücklich zu sagen, daß das Gericht bei Arbeitseinstellungen oder Ausperrungen zuständig sein sollte, und sich damit begnügt, zu bemerken, es solle bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern über die Bedingungen der Fortbildung oder der Wiederannahme des Arbeitsverhältnisses zuständig sein. Es war hinreichend klargestellt, daß die Thätigkeit des Einigungsamtes auf diejenigen Fälle eingeschränkt würde, wo beide streitenden Parteien kein Einigungsrecht wünschten und es sich um Ausstand- oder Ausperrungsverhältnisse handelte. Nun hat der Reichstag jetzt dem Einigungsamt die alte Grundlage unter den Füßen weggezogen, indem er die Bestimmung schuf, daß zum Einschreiten mit Strafandrohung das Einigungsamt befugt sein solle, wenn auch nur eine Partei den Antrag auf Entscheidung durch das Einigungsamt stellt. Anderem aber auch diesmal die ausdrückliche Bezeichnung, daß es sich um Streitigkeiten bezüglich der Streiks oder Paussets handele, unterblieben ist, wurde die Anwendbarkeit des Gesetzes unbedeuert erweitert. Es erfreut sich jetzt nicht mehr auf Arbeitseinstellungen und Ausperrungen, sondern auf jede völlige Verjährung des Arbeitsverhältnisses, die sich unter Streit über die Arbeitsbedingungen vollzieht. Wird das Arbeitsverhältnis aus solchem Grunde in Standorten nach längerer Verhandlung ein vorläufiges Friedensabkommen getroffen worden, dessen Bedingungen noch geheim gehalten werden. Die Aussicht auf den endgültigen Friedensschluß sei so hoffnungsvoll (?), daß innerhalb der letzten 24 Stunden die Abschrift von Dampfern mit Pferden, Proviant und

Stettiner Zeitung.

Annahme von Anzeigen Breiteste. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Moic, Hohenstein & Vogler, G. L. Dohme, Invaldendant, Berlin, Berlin, Amt, Max Gräfinmann, Elberfeld, W. Briesen, Halle a. S., J. J. Vard & Co., Hamburg, William Wilfens, In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinrich Eisler, Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

strafen zu Verhandlungen darüber heranziehen zu lassen, ob er nicht das alte Verhältnis wieder aufnehmen bzw. fortsetzen will. Das Geize begründet also einen gewissen Anspruch des Arbeiters auf Beschäftigung in einem Betriebe, dessen Besitzer oder Leiter ihn nicht beschäftigen will. Jeder Unternehmer, der, weil ein Streit über die Bedingungen der Fortbildung des Arbeitsverhältnisses entstanden ist, einen Arbeiter entlässt, kann nach diesem Gesetz von dem Gutlohn vor das Einigungsamt geführt werden. Aber auch jeder Arbeiter, der aus denselben Gründen seine Stellung aufgibt, kann von seinem früheren Arbeitgeber vor das Einigungsamt geführt werden, wofür dieser nur bei Lösung des Verhältnisses einen Streit über die Arbeitsbedingungen heranführt. Es geht durch alle gewerblichen Kreise, welche von diesen Gesetzen betroffen werden, ein Zug von Beunruhigung, man kann es garantiert fassen, wie ein solcher gesetzgebender Alter am Reichstag erfolgen könnte, und fest nummehr die Hoffnung mir noch auf den Bundesrat, daß er dieser Novelle zum Gewerbegerichtsgesetz seine Zustimmung verleihen werde.

Die Lage in China.

Die chinesischen Bevölkerungen haben von Hofe geheime Anstrukturen erhalten, zu verhindern, daß die Mächte in den Legationen Forts erbauen, welche den kaiserlichen Palast bedrohen, und daß längs der Eisenbahnen unverhältnismäßig starke Garnisonen gelegt werden. Die Bevölkerungen sind fern von gewöhnlichen Gerüchten, so wird der "Daily Mail" gemeldet, daß Frau Botha sich in Gesprächen auf der Überfahrt nach Europa voller Bewunderung über Lord Kitchener ausgesprochen habe als einen gerechten, edlen und gütigen Mann, dessen Versprechungen nie gebrochen worden seien. (Sind das ein besonderer Ruhm, nicht wortwörtlich zu sein?) Der mit Frau Botha in London eingetroffene Orange-Fischer erklärte auf der Reise nach Europa dem Vertreter von "Freeman's Journal", Frau Botha unternehme die Reise in erster Linie ihrer Gesundheit wegen, sie werde jedoch, vor immer sie Einführung ausführen, mit Zustimmung Lord Kitcheners ihr Aufenthaltsdatum, um den Stand der Dinge zu beobachten. Sie handele durchaus auf eigene Verantwortung, doch werde wahrscheinlich, wenn Präsident Krüger ihren Vorstellungen nicht nachgehe, ein beträchtlicher Theil der kämpfenden Buren selbstständig handeln und die Feindseligkeiten einstellen.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, ist gestern Präsident Krüger in Begleitung des Dr. Leyds aus Silberham dort eingetroffen und hat sich in geschlossenen Wagen nach der Wohnung des Burschulegionärs Wolmarans begeben. Krüger beabsichtigt einige Tage in Scheveningen zu verweilen. In den letzten Tagen hat Krüger mehrfach Unterredungen mit Leyds und den Burendeputierten Fischer, Westfels und Wolmarans gehabt, die streng geheim geführt worden seien. Nur soweit steht fest, daß Frau Botha im Auftrage ihres Mannes Krüger gewisse englische Friedensvorstöße zu unterbreiten habe und seinen Rath darüber einholen solle. Die telegraphische Verständigung zwischen Botha und Krüger sei deshalb unmöglich, weil die Engländer nur Deutschen in ihnen verständlicher Sprache durchlassen. Krüger erwarte mit Spannung die Ankunft der Frau Botha.

Eine Deputation Lord Kitcheners besagt, die Zahl der Buren, welche im letzten Monat getötet und gefangen genommen wurden oder sich ergaben hatten, beträgt 2640. Von 1. Juni bis zum 9. Juni wurden 26 Buren getötet, vier verwundet und 409 gefangen genommen. Es ergaben sich ferner 33 Buren und außerdem wurden 651 Gewehre, 115 500 Patronen, 120 Wagen und 4000 Pferde erbeutet.

In Betreff der neuen Vermittlungsversuche in der Burenangelegenheit wird von unterrichteter Seite in Berlin mitgetheilt, daß von Deutschland weder von England noch von Süßland noch von anderer Seite die Aufforderung zur Theilnahme an einer Vermittlung in dem Streite zwischen den Buren und England zugegangen ist. Ob zwischen anderen Staaten über diese Frage verhandelt wird, entzieht sich der Kenntnis mitschaffender Kreise. Die neuen Meldungen machen den Eindruck, als ob durch sie die Verhandlung vorgearbeitet werden sollte, die das internationale Burenkomitee für heute Abend in Berlin einberufen bat.

Der südafrikanische Krieg.

Schon oft ist die Nachricht eingetroffen, daß Briten und Buren sich nach Frieden sehnen, aber meist blieb es bei diesen gutgemeinten Nachrichten, in Wahrheit wird der Streit weitergeführt, und es ist am Ausstand- oder Ausperrungsverhältnisse handelt. Nun hat der Reichstag jetzt dem Einigungsamt die alte Grundlage unter den Füßen weggezogen, indem er die Bestimmung schuf, daß zum Einschreiten mit Strafandrohung das Einigungsamt befugt sein solle, wenn auch nur eine Partei den Antrag auf Entscheidung durch das Einigungsamt stellt. Anderem aber auch diesmal die ausdrückliche Bezeichnung, daß es sich um Streitigkeiten bezüglich der Streiks oder Paussets handele, unterblieben ist, wurde die Anwendbarkeit des Gesetzes unbedeuert erweitert. Es erfreut sich jetzt nicht mehr auf Arbeitseinstellungen und Ausperrungen, sondern auf jede völlige Verjährung des Arbeitsverhältnisses, die sich unter Streit über die Arbeitsbedingungen vollzieht. Wird das Arbeitsverhältnis aus solchem Grunde in Standorten nach längerer Verhandlung ein vorläufiges Friedensabkommen getroffen worden, dessen Bedingungen noch geheim gehalten werden. Die Aussicht auf den endgültigen Friedensschluß sei so hoffnungsvoll (?), daß innerhalb der letzten 24 Stunden die Abschrift von Dampfern mit Pferden, Proviant und

kriegerischen Übung bewohnen, ob derjelche dabei auch die Stadt Thorn selbst besuchen wird, steht noch nicht fest. — Der "Staatsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Prinzen Heinrich der Niederrheinde, Gemahl der Königin Wilhelmina. — Der Geh. Sanitätsrat Professor Dr. Karl Langenbuch, Chefarzt des Berliner Lazarus-Krankenbaus, ist Sonntag Nacht nach kurzer Krankheit im 55. Lebensjahr gestorben.

Die Dienstwohnungen der Berliner Gemeindehof-Nektoren sollen jetzt eingesetzt werden. Das Widerstreben einzelner Nektoren, die Schulhöfe als Spielplätze der Kinder aufzuhalten der Unterrichtszeit frei zu geben, soll u. a. einen Grund zu dieser Bestimmung sein.

Dazu kommt dann noch die große Zahl der sogenannten fliegenden Klassen im Folge der starken Frequenz der Schulen. — Der in Mannheim tagende 22. Verbandstag selbstständiger deutscher Komitonen, 40 Zweigverbände vertreten, beschloß, den nächsten Verbandstag 1902 in Leipzig abzuhalten, wo vor 25 Jahren der Verband gegründet wurde. Auf den Jubiläumsverbandstag im Jahre 1902 in Leipzig soll 1903 ein Verbandstag in Chemnitz folgen.

Ein von den Breslauer studentischen Verbündeten Ende Juni geplante Bismarck-Kommunion ist vom Rektor und Senat nicht genehmigt worden, weil eine feierliche Veranlassung nicht vorliege. — Der Konservator der Baudenkämler Westpreußens und früher Ostpreußens Adolf Voetticher hat sich im Seebad Wanniden erhofft. — Die thüringische Fabrikmeßtage hat bei den Regierung die Geschäftsfestigung der Einrichtung der Verwendung von jugendlichen und weiblichen Arbeitern unter 20 Jahren in Textilbetrieben beantragt.

der Einnahmen über die dauernden Ausgaben den bis jetzt höchsten Betrag des Jahres 1898 mit 54 Millionen Mark wiederum um 4 Mill.

Mark übertrifft, obwohl in diesem Jahre der Erlös aus denjenigen Altmaterialien entfiel, deren Verkauf im Winter wegen des damaligen niedrigen Preisstandes ausgelegt wurde. Der Überschuss der Einnahmen über die dauernden Ausgaben bildet den höchsten Maßstab für die finanziellen Ergebnisse der Eisenbahnen, weil die Belebung des Extraordinariums dem Belieben weiten Spielraum läßt und insbesondere die Extraordinarien der letzten Jahre über den Jahresbedarf hoch bezeichnen. Wenn daher trotz der Verkehrsstörungen, welche in dem letzten Drittel des vorigen Jahres eingetreten waren, auch in diesem Jahre die finanziellen Ergebnisse der Staatsbahnen noch die des besonders reichen Vorjahrs übertrifft haben, so kann man darin einen neuen deutlichen Beweis der ungemeinen finanziellen Leistungsfähigkeit des preußischen Staatsbahnbetriebes erkennen.

Eine neue Behörde der Militärverwaltung bei der einer größeren Anzahl von militärischen und Zivilbeamten beauftragt wird, ist in Spandau in der Bildung begeisten. Sie soll die Bezeichnung "Beschaffungsamt" führen und erält die Aufgabe, für sämtliche Werkstätten der Militärverwaltung den Ankauf von Maschinen, Rohmaterialien und sonstigen Bedarfsgegenständen zu befragen. Bissher werden die Anfaute von jeder Fabrikdirektion gefordert ausgeführt. Nach Errichtung des Beschaffungsamtes haben die Lieferanten der Werkstätten lediglich mit dieser Centralstelle zu verkehren. Die Militärverwaltung begleitet mit dieser Behörde insbesondere eine vollkommene Vereinigung der Kreise für gleichartige Artikel herbeizuführen, sowie auch eine einheitliche Kontrolle über die Beschaffungen der Lieferungen zu üben. Beides wird bei der getrennten Vergabe der Lieferungen nur schwer durchführbar.

Neben die weitere Behandlung der Braunitweinsteuerverordnung wird der "Frankfurter Staatsanzeiger" aus Berlin geschriften: "Wie ich erfahre, soll alle Gerichte, wonach der Reichstag noch vor Ende September zur Verlängerung der Brennstuer einberufen werde, grundlos. Die Regierung denkt so wenig daran, daß sie vielleicht mit der gänzlichen Abschaffung der Brennstuer auch für später rechnet. Der dem Reichstag nach seinem Zusammentreten im Herbst zugehende Entwurf der Braunitweinsteuerverordnung soll vielmehr eine organische Reform und Vereinheitlichung aller bisherigen Steuarten durch eine Verbrauchsabgabe begegnen. Wahrscheinlich denkt man auch an eine Erhöhung der Steuer. Das Gelingen dieses Projektes legt allerdings eine sorgfältige Bereitstellung des Entwurfes und Verbindung mit den Interessen voran."

Ritter, Mitbegründer und Leiter der Neuköllner "Staatsanzeiger", sagte in einer Unterredung, es sei lächerlich, den Vereinigten Staaten die leise Abhöhe, um jeden Preis einen Streit mit Deutschland zu suchen, unterstellen zu wollen. Es sei nicht die geringste Rücksicht bei der Einziehung der direkten Staatssteuern nehmen. Vor Atem ist es geboten, in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerhildner, welche durch den ungünstigen Saatenstand in eine bedrängte Lage gerathen sind, möglichst milde zu verfahren und die Behörden von vornherein mit entsprechender Anweisung zu versehen. Nach gehöriger Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen wird allen denjenigen, welche aus dem genannten Anlaß gegenwärtig zur Zahlung ohne Säfte nicht angehalten werden können, vorerst Stundung der Steuerbeträge zu bewilligen. Danach die künftigen Regierungen in den betroffenen Staaten auf die obwaltenden Verhältnisse die erforderliche Rücksicht bei der Einziehung der direkten Staatssteuern nehmen. Vor Atem ist es geboten, in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerhildner, welche durch den ungünstigen Saatenstand in eine bedrängte Lage gerathen sind, möglichst milde zu verfahren und die Behörden von vornherein mit entsprechender Anweisung zu versehen. Nach gehöriger Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen wird allen denjenigen, welche aus dem genannten Anlaß gegenwärtig zur Zahlung ohne Säfte nicht angehalten werden können, vorerst Stundung der Steuerbeträge zu bewilligen. Danach die künftigen Regierungen in den betroffenen Staaten auf die obwaltenden Verhältnisse die erforderliche Rücksicht bei der Einziehung der direkten Staatssteuern nehmen. Vor Atem ist es geboten, in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerhildner, welche durch den ungünstigen Saatenstand in eine bedrängte Lage gerathen sind, möglichst milde zu verfahren und die Behörden von vornherein mit entsprechender Anweisung zu versehen. Nach gehöriger Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen wird allen denjenigen, welche aus dem genannten Anlaß gegenwärtig zur Zahlung ohne Säfte nicht angehalten werden können, vorerst Stundung der Steuerbeträge zu bewilligen. Danach die künftigen Regierungen in den betroffenen Staaten auf die obwaltenden Verhältnisse die erforderliche Rücksicht bei der Einziehung der direkten Staatssteuern nehmen. Vor Atem ist es geboten, in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerhildner, welche durch den ungünstigen Saatenstand in eine bedrängte Lage gerathen sind, möglichst milde zu verfahren und die Behörden von vornherein mit entsprechender Anweisung zu versehen. Nach gehöriger Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen wird allen denjenigen, welche aus dem genannten Anlaß gegenwärtig zur Zahlung ohne Säfte nicht angehalten werden können, vorerst Stundung der Steuerbeträge zu bewilligen. Danach die künftigen Regierungen in den betroffenen Staaten auf die obwaltenden Verhältnisse die erforderliche Rücksicht bei der Einziehung der direkten Staatssteuern nehmen. Vor Atem ist es geboten, in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerhildner, welche durch den ungünstigen Saatenstand in eine bedrängte Lage gerathen sind, möglichst milde zu verfahren und die Behörden von vornherein mit entsprechender Anweisung zu versehen. Nach gehöriger Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen wird allen denjenigen, welche aus dem genannten Anlaß gegenwärtig zur Zahlung ohne Säfte nicht angehalten werden können, vorerst Stundung der Steuerbeträge zu bewilligen. Danach die künftigen Regierungen in den betroffenen Staaten auf die obwaltenden Verhältnisse die erforderliche Rücksicht bei der Einziehung der direkten Staatssteuern nehmen. Vor Atem ist es geboten, in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerhildner, welche durch den ungünstigen Saatenstand in eine bedrängte Lage gerathen sind, möglichst milde zu verfahren und die Behörden von vornherein mit entsprechender Anweisung zu versehen. Nach gehöriger Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen wird allen denjenigen, welche aus dem genannten Anlaß gegenwärtig zur Zahlung ohne Säfte nicht angehalten werden können, vorerst Stundung der Steuerbeträge zu bewilligen. Danach die künftigen Regierungen in den betroffenen Staaten auf die obwaltenden Verhältnisse die erforderliche Rücksicht bei der Einziehung der direkten Staatssteuern nehmen. Vor Atem ist es geboten, in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerhildner, welche durch den ungünstigen Saatenstand in eine bedrängte Lage gerathen sind, möglichst milde zu verfahren und die Behörden von vornherein mit entsprechender Anweisung zu versehen. Nach gehöriger Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen wird allen denjenigen, welche aus dem genannten Anlaß gegenwärtig zur Zahlung ohne Säfte nicht angehalten werden können, vorerst Stundung der Steuerbeträge zu bewilligen. Danach die künftigen Regierungen in den betroffenen Staaten auf die obwaltenden Verhältnisse die erforderliche Rücksicht bei der Einziehung der direkten Staatssteuern nehmen. Vor Atem ist es geboten, in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerhildner, welche durch den ungünstigen Saatenstand in eine bedrängte Lage gerathen sind, möglichst milde zu verfahren und die Behörden von vornherein mit entsprechender Anweisung zu versehen. Nach gehöriger Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen wird allen denjenigen, welche aus dem genannten Anlaß gegenwärtig zur Zahlung ohne Säfte nicht angehalten werden können, vorerst Stundung der Steuerbeträge zu bewilligen. Danach die künftigen Regierungen in den betroffenen Staaten auf die obwaltenden Verhältnisse die erforderliche Rücksicht bei der Einziehung der direkten Staatssteuern nehmen. Vor Atem ist es geboten, in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerhildner, welche durch den ungünstigen Saatenstand in eine bedrängte Lage gerathen sind, möglichst milde zu verfahren und die Behörden von vornherein mit entsprechender Anweisung zu versehen. Nach gehöriger Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen wird allen denjenigen, welche aus dem genannten Anlaß gegenwärtig zur Zahlung ohne Säfte nicht angehalten werden können, vorerst Stundung der Steuerbeträge zu bewilligen. Danach die künftigen Regierungen in den betroffenen Staaten auf die obwaltenden Verhältnisse die erforderliche Rücksicht bei der Einziehung der direkten Staatssteuern nehmen. Vor Atem ist es geboten, in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerhildner, welche durch den ungünstigen Saatenstand in eine bedrängte Lage gerathen sind, möglichst milde zu verfahren und die Behörden von vornherein mit entsprechender Anweisung zu versehen. Nach gehöriger Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen wird allen denjenigen, welche aus dem genannten Anlaß gegenwärtig zur Zahlung ohne Säfte nicht angehalten werden können, vorerst Stundung der Steuerbeträge zu bewilligen. Danach die künftigen Regierungen in den betroffenen Staaten auf die obwaltenden Verhältnisse die erforderliche Rücksicht bei der Einziehung der direkten Staatssteuern nehmen. Vor Atem ist es geboten, in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerhildner, welche durch den ungünstigen Saatenstand in eine bedrängte Lage gerathen sind, möglichst milde zu verfahren und die Behörden von vornherein mit entsprechender Anweisung zu versehen. Nach gehöriger Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen wird allen denjenigen, welche aus dem genannten Anlaß gegenwärtig zur Zahlung ohne Säfte nicht angehalten werden können, vorerst Stundung der Steuerbeträge zu bewilligen. Danach die künftigen Regierungen in den betroffenen Staaten auf die obwaltenden Verhältnisse die erforderliche Rücksicht bei der Einziehung der direkten Staatssteuern nehmen. Vor Atem ist es geboten, in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerhildner, welche durch den ungünstigen Saatenstand in eine bedrängte Lage gerathen sind, möglichst milde zu verfahren und die Behörden von vornherein mit entsprechender Anweisung zu versehen. Nach gehöriger Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen wird allen denjenigen, welche aus dem genannten Anlaß gegenwärtig zur Zahlung ohne Säfte nicht angehalten werden können, vorerst Stundung der Steuerbeträge zu bewilligen. Danach die künftigen Regierungen in den betroffenen Staaten auf die obwaltenden Verhältnisse die erforderliche Rücksicht bei der Einziehung der direkten Staatssteuern nehmen. Vor Atem ist es geboten, in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerhildner, welche durch den ungünstigen Saatenstand in eine bedrängte Lage gerathen sind, möglichst milde zu verfahren und die Behörden von vornherein mit entsprechender Anweisung zu versehen. Nach gehöriger Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen wird allen denjenigen, welche aus dem genannten Anlaß gegenwärtig zur Zahlung ohne Säfte nicht angehalten werden können, vorerst Stundung der Steuerbeträge zu bewilligen. Danach die künftigen Regierungen in den betroffenen Staaten auf die obwaltenden Verhältnisse die erforderliche Rücksicht bei der Einziehung der direkten Staatssteuern nehmen. Vor Atem ist es geboten, in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerhildner, welche durch den ungünstigen Saatenstand in eine bedrängte Lage gerathen sind, möglichst milde zu verfahren und die Behörden von vornherein mit entsprechender Anweisung zu versehen. Nach gehöriger Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen wird allen denjenigen, welche aus dem genannten Anlaß gegenwärtig zur Zahlung ohne Säfte nicht angehalten werden können, vorerst Stundung der Steuerbeträge zu bewilligen. Danach die

Mitgliede des Oberkirchenrates und einem verwaltungskundigen, vom Minister des Innern und vom Kultusminister gemeinsam ernannten Beauftragten bestellt. Die Vorsteherin des Klosters, z. B. eine Frau v. Rohr, führt den Titel „Abitissin“, „Stiftsprobst“ ist der Generalsuperintendent Dr. Faber, als „Stiftshauptmann“ fungiert der Ende 1899 in den Ruhestand getretene Landgerichtspräsident Petersen aus Magdeburg, der früher Landgerichtspräsident in Neuruppin war. Abtissin, Stiftsdame, Stiftsprobst und Stiftshauptmann tragen einen besonderen Stiftsorden, der aus einem Ordenskreuze und einem Stern besteht. Das Ordenskreuz wird am schwarzen Bande mit silberner Einfassung an der linken Brust getragen, der achteckige Stern auf der Brust. Das Kreuz ist für die Stiftsdame von Silber, für die Abtissin, den Stiftsprobst und den Stiftshauptmann in Gold, der Stern der Stiftsdame ist ebenfalls von Silber, der der Abtissin von Gold; der des Stiftsprobstes und des Stiftshauptmanns wieder von Silber, aber bei diesen beiden ist das auf dem Stern befindliche Kreuz mit goldener Einfassung versehen.

— Über die Daseinsfähigkeit des Militärstrafverfahrens im Anschluß an den Gummibinner Prozeß schreibt jetzt auch der „Voß“ ein älterer Offizier: „Den Augen des Volkes gegenüber erscheint die Ausschließung der Daseinsfähigkeit eher schädlich als nützlich. Das Gericht übertreibt und vergißt niets nach der schwärmenden Seite; die Geheimhaltung der Gerichtsverhandlungen giebt daher lediglich den Räuberhoden für Überbrechungen und Erfüllungen ab. Gewiß sind die Lügner mehr als die Wahrheit, und daher menschlich! Schändlichkeit des Verbrechens wird aber bald den unumstößlichen Beweis liefern daß die Offiziere nicht ehemalige, der Erziehung des Augenblicks auswischende, von den Untergebenden teils wegs hart oder dauernd empfundenen Verfehlungen unterliegen. Besonders der wenigen schwerwiegenden intentionellen Fälsche wird nunmehr erst zweckfrei klar werden, daß nur beabsichtigte Entstellung ihnen eine auf den ganzen Stand Mischläufe gestattende Verallgemeinerung geben kann. Haben etwa schließlich die Offiziere selbst ein Interesse an der Geheimhaltung der Gerichtsverhandlungen? Vielleicht der einzelne Angeklagte? Sein Name geht aber trotzdem durch die öffentlichen Blätter. Was kann da eine teilweise Ausschließung der Daseinsfähigkeit noch ändern? Für den ganzen Stand ist es nicht möglich wie in der Belebung dieser Frage gegen geradezu eine Heraussetzung erbliden. Das deutsche Offizierskorps steht Gott sei Dank noch zu hoch, als daß es das Licht der breitesten Daseinsfähigkeit nach irgend einer Seite an scheuen brauchte. So weiter die Daseinsfähigkeit in die Thätigkeit der Offiziere hineindringt, in desto klarere Beleuchtung wird die Gewissenhaftigkeit, die Gerechtigkeit, das Wohlwollen und die Fürsorge derselben für ihre Untergaben gerückt werden. Stein Metall ist schadefrei. Erweist sich ein Offizier als eine wertvolle Schlade, so wird die Daseinsfähigkeit des Verfahrens dem Stande als solchem nur die erwünschte Gelegenheit geben, das Benehmen desselben weit vor sich zu weisen und das Bestreben auf Auscheidung solcher unlauteren Elementen zu offenbaren. Es ist bekanntlich schmutzige Wäsche nach dem Sprichwort, die im Hause im Verborgenen gewaschen wird. Hoffentlich tragen diese Zeilen zur Bemerkung übertriebener und darum schädlicher Angstlichkeit bei der Ausschließung der Daseinsfähigkeit bei.“

Ausland.

In Wien zollten bei der gestrigen Verhandlung im Herrenhaus über die Vorlage bezüglich der Wasserstraßen fast alle Redner der Regierung Anerkennung. Der frühere Ministerpräsident Graf Thun sagte, man sei der jeweiligen Regierung zu Dank verpflichtet, da sie selbstbewußt das Parlament auf die Wahrwirtschaftlichkeit geführt habe. Er wolle als guter Deiterreicher der Regierung seine besten Wünche für das weitere Gelingen der großen Aufgabe aussprechen. Ministerpräsident v. Koerber hob sodann die Bedeutung der Vorlage für Industrie und Landwirtschaft hervor. Der große Eifer der Nachbarstaaten auf dem Gebiete der Wasserbauten erklärt habe, daß diese Linie gemeinsam mit

sei ein Grund für Österreich, die Arbeiten zu beschleunigen. Der Ministerpräsident dankte ferner für die ihm gezeigte Anerkennung und hoffte hingegen, die Regierung dürfe den eingetretenen Umstötzung vielleicht als ein Zeichen annehmen, daß es nach und nach doch möglich werde, auch andere Fragen mit Ruhe und Sachlichkeit ins Parlament zu behandeln. Allerdings sei es erforderlich, auf die verschiedenen ancheinend sich widerstreitenden Interessen zahlreicher Völker und innerhalb derselben auf die einzelnen Erwerbs- und Gesellschaftsschichten Rücksicht zu nehmen. Insbesondere werde die Regierung in der nationalen Frage alles vermieden, was wohl ein Gewinn für einen Volksstamm sein, doch zum Nachteil fürs ganze auslängen könnte. (Lebhafte Beifall.)

In Baden bei Wien ist Gräfin Stefanie von London, die fröhliche österreichische Kronprinzessin, so erkrankt, daß sie die beabsichtigte Reise aufgeben mußte. Die Aerzte berücksichtigen, daß ihr Leid ein sehr langwierig geistalteter werde. Herzog Eugen hat ihr seine Villa in Baden für längere Zeit zur Aufenthaltszeit gestellt.

— Über die Daseinsfähigkeit des Militärstrafverfahrens im Anschluß an den Gummibinner Prozeß schreibt jetzt auch der „Voß“ ein älterer Offizier: „Den Augen des Volkes gegenüber erscheint die Ausschließung der Daseinsfähigkeit eher schädlich als nützlich. Das Gericht übertreibt und vergißt niets nach der schwärmenden Seite; die Geheimhaltung der Gerichtsverhandlungen giebt daher lediglich den Räuberhoden für Überbrechungen und Erfüllungen ab. Gewiß sind die Lügner mehr als die Wahrheit, und daher menschlich! Schändlichkeit des Verbrechens wird aber bald den unumstößlichen Beweis liefern daß die Offiziere nicht ehemalige, der Erziehung des Augenblicks auswischende, von den Untergaben teils wegs hart oder dauernd empfundenen Verfehlungen unterliegen. Besonders der wenigen schwerwiegenden intentionellen Fälsche wird nunmehr erst zweckfrei klar werden, daß nur beabsichtigte Entstellung ihnen eine auf den ganzen Stand Mischläufe gestattende Verallgemeinerung geben kann. Haben etwa schließlich die Offiziere selbst ein Interesse an der Geheimhaltung der Gerichtsverhandlungen? Vielleicht der einzelne Angeklagte? Sein Name geht aber trotzdem durch die öffentlichen Blätter. Was kann da eine teilweise Ausschließung der Daseinsfähigkeit noch ändern? Für den ganzen Stand ist es nicht möglich wie in der Belebung dieser Frage gegen geradezu eine Heraussetzung erbliden. Das deutsche Offizierskorps steht Gott sei Dank noch zu hoch, als daß es das Licht der breitesten Daseinsfähigkeit nach irgend einer Seite an scheuen brauchte. So weiter die Daseinsfähigkeit in die Thätigkeit der Offiziere hineindringt, in desto klarere Beleuchtung wird die Gewissenhaftigkeit, die Gerechtigkeit, das Wohlwollen und die Fürsorge derselben für ihre Untergaben gerückt werden. Stein Metall ist schadefrei. Erweist sich ein Offizier als eine wertvolle Schlade, so wird die Daseinsfähigkeit des Verfahrens dem Stande als solchem nur die erwünschte Gelegenheit geben, das Benehmen desselben weit vor sich zu weisen und das Bestreben auf Auscheidung solcher unlauteren Elementen zu offenbaren. Es ist bekanntlich schmutzige Wäsche nach dem Sprichwort, die im Hause im Verborgenen gewaschen wird. Hoffentlich tragen diese Zeilen zur Bemerkung übertriebener und darum schädlicher Angstlichkeit bei der Ausschließung der Daseinsfähigkeit bei.“

Zu der französischen Debütentour wurde gestern die Verhandlung über den Gelegenheitswurf bezüglich der Arbeiter-Zulässigkeitsverfügung wieder aufgenommen. Erst gestern denkt der Regierungswurf wieder aufgenommen, der ausführlich den Ausführungen, von den Untergaben teils wegs hart oder dauernd empfundenen Verfehlungen unterliegen. Besonders der wenigen schwerwiegenden intentionellen Fälsche wird nunmehr erst zweckfrei klar werden, daß nur beabsichtigte Entstellung ihnen eine auf den ganzen Stand Mischläufe gestattende Verallgemeinerung geben kann. Haben etwa schließlich die Offiziere selbst ein Interesse an der Geheimhaltung der Gerichtsverhandlungen? Vielleicht der einzelne Angeklagte? Sein Name geht aber trotzdem durch die öffentlichen Blätter. Was kann da eine teilweise Ausschließung der Daseinsfähigkeit noch ändern? Für den ganzen Stand ist es nicht möglich wie in der Belebung dieser Frage gegen geradezu eine Heraussetzung erbliden. Das deutsche Offizierskorps steht Gott sei Dank noch zu hoch, als daß es das Licht der breitesten Daseinsfähigkeit nach irgend einer Seite an scheuen brauchte. So weiter die Daseinsfähigkeit in die Thätigkeit der Offiziere hineindringt, in desto klarere Beleuchtung wird die Gewissenhaftigkeit, die Gerechtigkeit, das Wohlwollen und die Fürsorge derselben für ihre Untergaben gerückt werden. Stein Metall ist schadefrei. Erweist sich ein Offizier als eine wertvolle Schlade, so wird die Daseinsfähigkeit des Verfahrens dem Stande als solchem nur die erwünschte Gelegenheit geben, das Benehmen desselben weit vor sich zu weisen und das Bestreben auf Auscheidung solcher unlauteren Elementen zu offenbaren. Es ist bekanntlich schmutzige Wäsche nach dem Sprichwort, die im Hause im Verborgenen gewaschen wird. Hoffentlich tragen diese Zeilen zur Bemerkung übertriebener und darum schädlicher Angstlichkeit bei der Ausschließung der Daseinsfähigkeit bei.“

In Rom wird offiziell den Meldungen von einer geplanten Begegnung Victor Emanuelis mit den stativen von Deutschland und England widersprochen.

Im englischen Unterhause brachte gestern Schatzaußerord. Sids Beach einen Beschluß an, nach welchem die im Budget vorgesehenen Zulässigkeiten angeändert werden sollen. An Stelle des Zolles von 2 Schilling für den Zentner Melasse und Zuckerrüben, deren Gehalt nicht durch das Polarisat festgestellt werden kann, pro Zentner erhöhen werden: 2 Schilling 9 Pence, wenn sie über 70, zwei Schilling, wenn sie zwischen 50 und 70 und 1 Schilling, wenn sie unter 50 Prozent Süßstoff enthalten. Der Zoll für feine Glykose soll 2 Schilling 9 Pence und für süßig Glykose 2 Schilling betragen, an Stelle des im Budget vorgesehenen Saches von einem Schilling 8 Pence. Sids Beach erläuterte weiter, seitdem die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von viel größerer Süßkraft als früher eingeführt und damit auf dem Markt in unerlässlicher Weise dem Zucker Konkurrenz gemacht. Campbell-Bannerman sagt dann, die vorgeschlagenen Änderungen müßten erst geprüft werden, um zu sehen, ob damit ein Schutz verschiedener Zweige des britischen Handels angestrebt werde. Der Belehrungsantrag, welcher morgen in Kraft tritt, wird sodann angenommen. Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie

gestern die neuen Zölle in Kraft getreten seien, habe man auch Glykose von

armuth, allgemeiner Schwäche, zurückschließen der Körperentwicklung, mangelhafter Ernährung. Einige sind Rekonvaleszenten von alten Krankheiten wie Typhus, Diphtherie und Pesterechtholzgarn (14 000 Postorte) nebst einer Sonntabekleidung zur Berechnung des Post- und Geldspartos nach jedem beliebigen Postorte; Telegraphen und Fernsprechverkehren. Als zuverlässiger Rathgeber in den einschlägigen Fragen hat sich das "Postbuch" bestens bewährt. Zu dem geringen Preise von 90 Pf. ist dasselbe an den Posthaltern erhältlich.

Gerichts-Zeitung.

* Stettin, 11. Juni. Die 3. Strafammer des hiesigen Landgerichts verurteilte heute den Matrosen Heinrich Sch in i d wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer Geisängnisstrafe von zwei Jahren. Der Angeklagte war am Abend des 19. August vor. Es. im Garten des Bergungsklosters "Diecows Fernsicht" aus ganz nützlichem Anlaß mit dem Arbeiter Gutschmidt in Streit gerathen und es entpansch sich eine Schlägerei, bei der G. sehr schwere Verletzungen am rechten Auge davontrug. Nach dem Gutachten des Augenarztes Dr. Harder ist die Schärfe des beschädigten Auges auf ein Sechstel herabgemindert und da dann noch Doppelsichtigkeit hinzutrat, so ist G. fast blinden doran, als wenn er das Auge überwunden verloren hätte. Von den Aerzten, die G. behandelt haben, sind die schwierigsten und tiefen Wunden beiden Augenlidern zunächst für schwerst angesehen worden, der Angeklagte gab jedoch nur zu, mit einem Schwimmschlauch zu haben und ließen beide Sachverständige die Möglichkeit zu, daß auch eine abgebrochene Schirmfräse vielleicht derartige Verletzungen herorruhen könne. Das Gericht war dennoch nicht in der Lage, den Gebrauch eines Messers festzustellen, obwohl dies als sehr wahrscheinlich gesehen wurde, immerhin blieb eine Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeuges vollständig bezeugt, so daß sie nach dreißig- und fünfzigjähriger Zuchthausstrafe ans der Strafanstalt entlassen werden.

* Heute Vormittag erhängte sich in seiner Wohnung, in der Wallstraße zu Bredow, der Bahnarbeiter Klammann. Neben der Beweggründen zum Selbstmord weiß man nichts Näheres.

* Gestern nahmen wurden 12 Personen, darunter 6 wegen Trunkenheit und eine wegen Betruges, ferner zwei Diebe und ein Bettler.

Aus Krakau wird berichtet: Vor dem Kreisgericht in Azessow spielte sich dieser Tag ein sensationeller Prozeß ab, welcher an den Fall Hammel in Wien erinnert. Den Schlosser Johann Djurkovic hinterließ seine erste Frau über 50 Jahren, von den Kindern starben 34 an Durchfall und Brechdurchfall, 12 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 12 an Entzündung des Bruststoffs, der Luftröhre und Lungen, 10 an Leberschwäche, 4 an Atemkrankheit, 4 an chronischen Krankheiten, 3 an entzündlichen Krankheiten, 2 an Geburtskrankheiten, 2 an Mäsern, 1 an Keuchhusten, 1 an Rose, 1 an fieberhaften Fieber und Grippe, 1 an Schwindfieber, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 an Schlagfluss und 1 in Folge eines Anginafallen. Von den Erwachsenen starben 8 an Schwindfieber, 7 an Entzündung des Bruststoffs, der Luftröhre und Lungen, 5 an organischer Herzkrankheit, 3 an Krebskrankheiten, 3 an Schlagfluss, 3 an Geburtskrankheiten, 3 an chronischen Krankheiten, 3 an Altersschwäche, 2 an entzündlichen Krankheiten, 1 an Entzündung des Unterleibs, 1 an Wochenbettfieber, 1 an Unterleibshustus und 1 in Folge eines Anginafallen.

Das "Postbuch", Rathgeber für den Post- und Telegraphenverkehr ist offiziell der vielen Änderungen in der Postordnung, den Tarifen u. s. w. soeben unter Berücksichtigung der neuesten Bestimmungen neu herausgegeben worden. Das Werk hat in manchen Punkten eine Erweiterung erfahren, es enthält u. A.: Verwendungs- und Goldvorschriften, Auszüge aus der Postordnung, dem Postgesetz und dem Weltpostvertrag, Tarife aller Art für den In- und Auslandsvverkehr, Umrechnungstabellen für den ausländischen Postanweisungsverkehr, ein

Verzeichnis sämtlicher Reichs-Postanstalten, der deutschen Postorte im Auslande, der wichtigsten Postorte in Bayern, Württemberg und Oesterreich-Ungarn (14 000 Postorte) nebst einer Sonntabekleidung zur Berechnung des Post- und Geldspartos nach jedem beliebigen Postorte; Telegraphen und Fernsprechverkehren. Als zuverlässiger Rathgeber in den einschlägigen Fragen hat sich das "Postbuch" bestens bewährt. Zu dem geringen Preise von 90 Pf. ist dasselbe an den Posthaltern erhältlich.

Vermischte Nachrichten.

Der Brand des Autowepener Lagerhauses ist die verheerendste Feuersbrunst, deren die Autowepen seit langen Jahren zu erwähnen hätten. Das Feuer entstand am Mittwoch Nachmittag gegen 2½ Uhr in demjenigen Theil des gewaltigen Lagerkomplexes, der der Stadt Autowepen selbst gehört und den die zu den Großhändlern zur Lagerung ihrer bereits verzollten Einfuhrerien mietnahmen überläßt. Die anderen anstoßenden, durch große Höfe in Flügel getheilten Gebäudeteile sind die eigentlichen staatlichen Zolllager und enthalten außerdem die Verwaltungsräume der Hafenbehörden. Von alldem mächtigen Gebäude stehen nur noch rauhende und feuernde Trümmer unter den die im Feuer sich verzehrenden, nach vielen Millionen verheerten Lagergütern, Tuche, Seide, Spirituosen, Kaffee, Zucker, Tabak, Häute, Weine, Baumwollstoffen u. s. w. verloren sind.

Wie hoch der Schaden sich beziffert, kann erst nach Wiederfeststellung werden, da die Papiere und Archive der Zollbehörden und der Lagerhaus-Verwaltung zum Theil dem Feuer zum Opfer gefallen sind.

Der Brand hat auf dem Theil des städtischen Lagerhauses in einem Dauern aufzuhalten.

Daß er, obwohl sofort bemerkt, solchen Umfang annehmen konnte, daran trug zunächst der Leichtdruck der Speicherarbeiter schuld, die, anstatt sofort die Feuerrohr zu benachrichtigen,

ihre Zeit damit verloren, daß sie einige Eimer Wasser herbeiziehen und den beginnenden Brand auf diese Weise zu löschen versuchten.

Dann aber trat wieder derselbe Nebelsturm zu Tage, den man bei allen großen Feuersbrünsten auch in Brüssel regelmäßig beobachtet hat;

die Feuerleitung hatte so wenig Druck, daß die Feuerwehr die brennenden oberen Stockwerke mit ihrem Wasserstrahl nicht zu erreichen vermochte, und bevor die Dampfpumpen an die Hafenbassins angeschlossen werden konnten, verging eine volle halbe Stunde, während welcher der Brand sich auf alle Stockwerke und auf alle Räume des Hauses übertragen konnte.

Als endlich die Dampfpumpen in Tätigkeit traten und auch die zu Süsse gerateten Feuerwehren von Mechelen und Brüssel eingetroffen waren, hatte die Feuersbrunst einen Umfang und eine Gewalt angenommen, insofern tausend Wasserstrahlen nutzlos geblieben waren.

Auf seinem rechten Arm befindet sich die Porträts aller Offiziere, die im Zola-Prozeß vernommen wurden, auf dem linken Arm dagegen, auf der Brust erscheint Dreyfus vor seinen Müttern. Auf dem Rücken spielt sich die Szene der Degradation des Kapitäns mit allen Einzelheiten ab, auf den Hüten sind Fahnen und Embleme eingezeichnet, so ein von einem Dolch durchstochenes Herz, aus dem Blutstropfen herabtröpfeln, dann wieder eine Schlange, die einen Mann erstickt. Die Zeichnungen dieser wunderlichen Allegorien, die jeder nach seinem Standpunkt deuten und auslegen kann, sind ganz vorzüglich und exakt. Tornin erzählt, daß ein Oberarzt seiner Kompanie ihm 400 Franken für seine "Mündedekoration" geboten habe. Der Doktor wollte ihm schwerjes davon befreien und garantierte ihm ein Geständnis der Operation und vollständige Verheilung. Der illustrierte Soldat wollte seine Haut aber behalten, und so blieb diese interessante bildliche Darstellung der vielbesprochenen und vielfach gezeichneten Szene den Sammlern vorerhalten. Die ganze Art, wie Tornin sich vor Gericht bezeichnet, ließ Zweifel an seiner Baudenfähigkeiten auftreten, und so wird er zukünftig in einer Anstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes untergebracht werden.

hier noch immer einen großen Skeptizismus über die Kaiserlichen Dekrete an den Tag. Im Betriebe des letzten Dekretes über die Rückkehr des Hofes nach Peking wird versichert, es handle sich um eine Kriegslist des Hofes, um Zweck der schnelleren Niedigung Chinas.

"Daily Mail" veröffentlicht einen Artikel, in dem erklärt wird, nichts verhindere, daß die Admirälfürst Vorlesungen treffe, um die englische Mittelmeerschule fregesbereit zu machen. Dieser Wunsch der Admirälfürst sei notwendig, um die öffentliche Meinung zu befriedigen.

London, 11. Juni. "Daily Mail" berichtet aus Brüssel: Am letzten großen Kriegsrat der Buren, welcher bei Pietretie, im Norden Transvaals, unter Schutz Burgher abgehalten wurde, sei beschlossen worden, die Feindseligkeiten auf das energischste fortzusetzen, bis England die Unabhängigkeit der Burenrepublik anerkenne.

"Daily Mail" meldet aus Kapstadt: Die Kommandos Devets und Bothas haben in den letzten Tagen sehr energisch die Eisenbahnverbindungen in verschiedenen Districten, die sie durchzogen.

Lassen Sie sich Seidenstoffe kaufen von der Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieser & C. Zürich (Schweiz). Kgl. Hoflieferanten. Unerledigte Auswahl in London. Seidenstoffe, das auch weiße, schwarze und farbige Seide jeder Art. Au Private porto und zollfrei verbandt zu billigsten Preisen. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftsschäfammer für Pommeria.

Am 11. Juni wurde für inländische Getreide in nachthebenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 139,00 bis 140,00, Weizen 169,00 bis 170,00, Gerste — bis —, Hafer 137,00 bis 140,00, Kartoffeln 24,00 bis 30,00 Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittlung) Roggen 140,00, Weizen 170,00, Gerste —, Hafer 140,00, Kartoffeln — Mark.

Rugard. Roggen 132,50 bis 137,50, Weizen — bis —, Gerste 143,00 bis —, Hafer 132,00 bis 140,00, Kartoffeln 26,00 bis 30,00 Mark.

Nolberg. Roggen 134,00 bis 140,00, Weizen — bis —, Gerste 132,00 bis 138,00, Hafer — bis —, Kartoffeln 24,00 bis —, Markt.

Stolp. Roggen 135,00 bis 138,00, Weizen 175,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer 140,00 bis —, Kartoffeln 20,00 bis 28,00 Mark.

Neukettlin. (Nach Ermittlung) Roggen 143,00 bis 146,00, Weizen 183,00 bis 185,00, Gerste — bis —, Hafer — bis —, Kartoffeln — bis —.

Platz Neukettlin. Roggen —, Weizen 185,00, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — Mark.

Auflam. Roggen 136,00 bis 140,00, Weizen 167,00 bis 173,00, Gerste 140,00 bis 143,00, Hafer 136,00 bis 140,00, Kartoffeln 24,00 bis 26,00 Mark.

Platz Anklam. Roggen 140,00, Weizen 173,00, Gerste 143,00, Hafer 140,00, Kartoffeln 26,00 Mark.

Platz Greifswald. Roggen 136,00, Weizen 167,00, Gerste —, Hafer 136,00, Kartoffeln — Mark.

Ergänzungsnotierungen vom 10. Juni.

Platz Berlin. (Nach Ermittlung) Roggen 144,50 bis 150,00, Weizen 175,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer 152,00 bis —, Markt.

Platz Danzig. Roggen 134,00 bis 135,00, Weizen 170,00 bis 174,00, Gerste 133,00 bis 142,00, Hafer 134,00 bis —, Markt.

Weltmarktreise. Es wurden am 10. Juni gezahlt 1000 Mark per Tonne inf. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 147,75, Weizen 175,50 Mark.

Liverpool. Weizen 174,25 Mark.

Odesa. Roggen 145,50, Weizen 169,50 Mark.

Riga. Roggen 143,75, Weizen 171,50 Mark.

Bremen. 10. Juni. Börsen-Schlussergebnis. Raffiniertes Petroleum. Offizielle Notierung der Bremer Petroleum-Börse. Lotte immo. Pf. Schmalz jeft. Wilcox in Tubs 42½ Pf., andere Marken Almora Shiel in Tubs 43½ Pf. Spec. feit.

Magdeburg. 10. Juni. Rohzucker. Abendbörsie. 1. Produkt Terminpreise. Trianito fob Hamburg. Per Juni 8,37½ G., 8,40 B. per Juli 8,42½ G., 8,45 B., per August 9,50 G., 9,52½ B., per September 9,40 G., 9,47½ B., per Oktober - Dezember 8,80 G., 8,85 B., per Januar-März 8,92½ G., 8,97½ B. Stimmung ruhig.

Boransichtliches Wetter für Mittwoch, den 12. Juni 1901. Beränderlich, geringer Wolkenzengung ohne wesentliche Niederschläge.

Fabrikgebäude.

Mittwoch: Flachsmann als Erzieher.

Stets steigender Besitz und höherer Erfolg.

Donnerstag: Im weissen Ross I.

Bons gültig. Als ich wiederkam.

Täglich 5 Uhr: Garten - Concert.

Elysium-Theater.

Fum 23. Mai:

Bons gültig. Flachsmann als Erzieher.

Stets steigender Besitz und höherer Erfolg.

Donnerstag: Im weissen Ross I.

Bons gültig. Als ich wiederkam.

Täglich 5 Uhr: Garten - Concert.

Bellevue.

Mittwoch und Donnerstag: Brett-Bühne.

Ideal-Brett-Vorstellung.

Freitag: Auf vierseitigen Bühnen:

Meyer-Helmond-Abend.

Im herlichen Concertgarten:

Heute Mittwoch von 5 Uhr ab:

Letzter Extra - Garten - Concert

der ungarischen National - Kapelle

Szylagyl-Gyorgy.

Entree 10 Pf. Theaterbejuhre frei.

Etablissement

„Alte Liedertafel“.

Täglich:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Decentes Familien - Programm.

Täglich bis 14. Juni incl.:

Black Doblado

mit seinen 6 dressierten Schafköpfen.

Anfang 8 Uhr.

Entree: 1. Pf. 30 G., II. Pf. 20 G.

Näheres Solomons-Säulen

A. Engelhardt, Musikkapellmeister.

Kotz' Garten

Gutenbergstraße 7.

Täglich 4 Uhr Nachmittags:

Kaffee - Frei - Concert.

Ablauf 7 Uhr:

Große Elite - Concert

der Damen-Capelle "Carmen".

Dir. J. Paulus.

Nahtsläge ins Gesicht, daß das Blut nur so herunterfließt. Ruthenbrant zog nun den anderen ein Messer und tödete den Pfarrer mit drei Stichen, die er ihm in die Brust legte und verließ.

Dann stellte sich der Mörder den Behörden.

— Im Faubourg Montmartre zu Paris wohnte die 80jährige Madame de Guejarre.

Die Witwe eines spanischen Deputierten.

Sie lebt mit ihren vier Hunderten einer kleinen Pension, die nach dem spanisch-amerikanischen Krieg noch verringert worden war.

Seit einiger Zeit empfängt sie häufig den Besuch eines jungen Spaniers Namens Martinez, der es nicht verhinderte, hier den Romeo zu spielen, und den die greise Witwe mit Geld unterstützte.

Vor gestern Nachmittag hörte sie aus der Wohnung der Spanierin und wütendes Hundegebell.

Ein hingerückter Nachbar schlug die Tür hinunter, flüchtete aber, als er Martinez vor sich sah, ihn mit einem Revolver bedrohte.

Hamburg, den 10. Juni 1901.
Neueste Nachrichten
über die Bewegungen der Dampfer der
Hamburg-Amerika-Linie.

D. **Abyssinia**, von New Orleans nach Hamburg, 8. Juni 10 Uhr Vorm. von Newport News.
Adria, auf der Heimreise, 7. Juni in Port Said.
Andalusia, auf der Heimreise, 7. Juni 5 Uhr Nachm. über Suez passiert.
Ambria, 8. Juni von Toulon.
Ascania, auf der Heimreise, 9. Juni in Port Said.
Atien, 6. Juni in Rio Grande do Sul.
D. **Auguste Victoria**, von Hamburg nach New York, 7. Juni 5 Uhr 45 Min. Nachm. von Cherbourg.
D. **Batavia**, von Hamburg nach Ostasien, 6. Juni Mittwoch Dover passiert.
Belgravia, von Genoa nach New York, 7. Juni 10 Uhr Abends von Neapel.
Belgia, von Baltimore nach Hamburg, 9. Juni Nachm. auf der Elbe bei Brunsbüttel.
Constantia, von Hamburg via Daire nach Westindien, 9. Juni 7 Uhr Abends in Antwerpen.
C. **Ferd. Laesiz**, 10. Juni 6 Uhr Vorm. in Hongkong.
Ell. a. von Boston nach Hamburg, 8. Juni 6 Uhr Nachm. Ligard passiert.
Etruria, 8. Juni von Rosario.
Francia, von St. Thomas nach Montreal, 8. Juni 4 Uhr Nachm. in Davao.
Frisia, von Hamburg nach Montreal, 8. Juni 10 Uhr Nachts Garbavon passiert.
Granada, von Buenos Aires nach Hamburg, 9. Juni von St. Vincent.
R.P.D. **Hamburg**, 8. Juni Nachm. von Shanghai.
D. **Karthago**, 8. Juni von Parma.
Lydia, 8. Juni von Buenos Aires.
Markomania, 8. Juni in Golon.
Numantia, von Hamburg nach der Westküste von Amerika, 8. Juni 3 Uhr Nachm. von Montevideo.
Parthia, von Hamburg nach Südbrafien, 8. Juni 3 Uhr Nachm. von Dori.
Patricia, 8. Juni Mittags von New York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg.
Pennsylvania, von Hamburg via Boulogne und Plymouth nach New York, 9. Juni 4 Uhr Nachm. Garbavon passiert.
D.Y. **Prinzessin Victoria Luise**, 9. Juni 10 Uhr Vorm. in Leith.
D. **Rhenania**, 8. Juni in St. Thomas.
Saxonia, auf der Heimreise, 9. Juni 4 Uhr Nachm. von Golon.
Scotia, 9. Juni 7 Uhr Abends in New York.
Sezova, auf der Heimreise, 8. Juni 5 Uhr Nachm. von Singapur.
Siva, von Hamburg nach Dänenland, 9. Juni 9 Uhr 45 Min. Vorm. Garbavon passiert.

Aufruf

zu Unterstützung des Pommerschen Krüppel-

pflege-Vereins in Stettin.

Am 10. April d. J. ist in Stettin der Pom-

mersche Krüppelpflegeverein zur Fürsorge für

bildungsfähige verkrüppelte Kinder beiderlei

Geschlechts ins Leben getreten.

Wer ein offenes Auge für die Leiden seiner Mit-

menschen hat, der wird welches Gedenk die verkrüppelten

Kinder in den ärmeren Familien ansiegt und, wie

sie häufig ohne förmliche Pflege in ausreichenden

Schulunterricht verkommen, föhllich gar zu leicht dem

Vertief und dem Vater anheimfallen und so förmlich

verkrüppeln und föhllich zu Grunde gehen.

Wer will, der mag sich helfen werden.

Dazu bedarf es vor Allem einer Anstalt, in der mit

Hilfe der neuesten Errungenschaften der orthopädisch-

ärztlichen Wissenschaft der Kampf gegen die Ver-

krüppelung lebt und ihre förmlichen Folgen ausge-

nommen und auch durch Erziehung und Unterricht,

Erziehung und Ausbildung dafür gehört wird, daß

die Krüppel lernen, durch ehrliche Arbeit ihren Lebens-

unterhalt ganz oder doch teilweise zu verdienen und

einen sittlichen Lebensanstand zu führen.

Eine solche Anstalt in Stettin zu schaffen

hat sich der Verein zur nächsten Aufgabe gesetzt.

Zur Errichtung seiner Ziele ist der Verein in erster

Linie auf die Privatwohltätigkeiten angewiesen; er

bedarf der Auszahlung eines Kapitals und der Anlage

laufender Beiträge.

Das Vertrauen auf die gute Sache gibt uns den

Muth, die Überwillingkeit der Bewohner unserer

Provinz anzugehen.

Wer sehr genügende Eindrücke besitzt, sich blühender

Kinder erkundet, wird gern seinen Dank gegen Gott

dankbar beehalten, daß er je nach seinem Vermögen

ein Scherlein beisteuert, um das Gedenk milder Güte-

lichen zu stindern.

Die Mitgliedschaft erfordert einen jährlichen Be-

trag von nur 3 Mark. Auch kleinere Gaben werden

mit Dank angenommen. Von den Wohlhabenden aber

werden größere einmalige Beiträge erhöht.

Gott segne jedem freundlichen Geber seine Gab!

Beiträge und Beitrittserklärungen nimmt

jeder der Unterzeichneten entgegen.

Der Vorstand und der weitere Ausschuss.

Franz Landesdirektor v. Heyden-Linden, Bismarck-

str. 6. Borsigstr. 6. Frau Major v. Flemming,

Brangstr. 4. Hellewitz, Vorleser, Frau Oberin

v. Hünerbein, Stift Salem, Frau Mittmeister

Schillow, Roonstr. 24. Landesdirektor v. Borcke-

Grabow, Bismarckstr. 12. Landesdirektor Scheune-

mann, Dörflingerstr. 3. Oberl. v. D. Lettow-

Vorbeck, Elisabethstr. 59. Schäfmeister,

Pastor Schaefer, Turnerstr. 8. Dr. med. Opitz,

Spezialarzt für orthopädische Chirurgie, Friedrich-Karlstr. 34.

Franz Dr. Baltzer, Bismarckstr. 8. Frau Landschafts-

rath v. Borcke-Grabow, Bismarckstr. 12. Frau

Landrath v. Brockhausen, Kaiser Wilhelmstr. 69/70.

Franz Cuntz, geb. de la Barre, Kronenhoferstr. 18.

Franz Generalstaatsrat Gribel, Dörflingerstr. 33.

Franz Klawer, Frauent. 37. Frau Scalla, Falcken-

straße 94. Frau Geh. Kommerzienrat Schlutow,

Hohmann 1. Frau Polizei-Präsident v. Schroeter

Schillow, Roonstr. 24. Frau Geh. Regierungsrat Denhard,

Wirkungszeit 13. Frau Geh. Regierungsrat Denhard,

Wirkungszeit 41. Stadtstrat Knust, Bismarckstr. 1.

Polizei-Präsident v. Schroeter, Lindenstr. 29. Rechts-

amtsamt Weermann, Königsstr. 18.

Ver sicherungsgesellschaft

zu Greifswald,

auf Gegenliegeheit, gegr. 1840, nur

ländliche Versicherungen in Pommern,

Brandenburg und Mecklenburg.

Beruhigungsjahr 2. März 1900 bis

1. März 1901.

Hägeli Versicherungssumme 34.310.200

Mr. - Reservefonds 373.933 Mr. - Reine

Beruhigungskosten nur 1% Pfg. pro 100 Mr. - Durchschnittlicher Beitrag 76 Pfg. Beitrag für 1900 nur 51

Pfg. pro 100 Mr. der Versicherungssumme.

- Erhöhung bis zu 60%.

Möbiliar-Bank: Versicherungssumme

281.892.000 Mr. - Reservefonds

849.270 Mr. - Reine Beruhigungskosten

nur 1% Pfg. pro 100 Mr. - Durchschnittlicher

Beitrag pro 100 Mr. der Ver-

beruhigungssumme: in Klasse I 7 Pfg. in Kl. II

10 Pfg. in Kl. III 14 und in Kl. IV 17 Pfg.

In beiden Abteilungen feinerer Ge-

bstkabinen, auch feine Stempelförmchen. Schaden-

abrechnung durch eine Kommission von

versicherten; keine Abzüge für Tarifosten,

zum Reservefonds und dergl.; kein Agenten-

wesen; direkter Berthe mit der

Haupt-Direktion.

Privat-Voss-Berein

nimmt noch Mitglieder an. Kleine Beiträge, große

Gewinnchancen. Statuten sowie alles Nötige durch

Hermann Westeroth, Magdeburg.

Gesellschaftsreisen

nach

Schweden, Norwegen, Dänemark.

Größere Touren:
Stockholm, Christiania, Thelmarken,
Thelmarken, Nordkap. { Verschiedene
Thelmarken, Nordkap. Landreisen.

12. Juli, 20 Tage, 600 Mk. Stockholm, Gothenburg, Trollhättan, Copenhagen.

3. Juli, 30 " 1150 " Desgleichen mit Einschluss der Insel Moen.

7. Juli, 43 " 1500 " Stockholm, Gothenburg, Trollhättan, Copenhagen.

15. Juli, 37 " 1350 " Desgleichen mit Einschluss von Wishy.

22. Juli, 20 " 600 " Stockholm, Christiania, Thelmarken.

11. Aug., 16 " 500 " Christiania, Thelmarken.

kleinere Touren:

2. Juli, 12 Tage, 355 Mk. Stockholm, Gothenburg, Trollhättan, Copenhagen.

16. Juli, 13 " 380 " Desgleichen mit Einschluss der Insel Moen.

3. Aug., 12 " 355 " Stockholm, Gothenburg, Trollhättan, Copenhagen.

12. Aug., 14 " 385 " Desgleichen mit Einschluss von Wishy.

Schweiz, Oberitalien, 4. Juli, 20 Tage, 570 Mk.

Isle of Wight, London, Amsterdam, Haag, 14 Tage, 500 Mk.

Im Herbst: Orient, Italien, Russland, Dalmatien, Bosnien etc.

Aufgang November: Elste Reise um die Erde.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder u. s. w.

Prospekte kostenfrei!

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. Berlin W., Friedr. str. 72 Gegründet 1868.

Erstes und ältestes deutsches Reisebüro.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Juli 1901 fälligen Zinscheine unserer Hypothekenpfandbriefe erfolgt vom 15. Juni 1901 ab außer

an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18,

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen. (*)

Die Direction.

Lebensversicherungs- und Eisparnis-Bank

Aller Überschuss den Versicherten. * in STUTTGART.

Ende 1900: Vers.-Bestand. Bankfonds. Ausbez. Vers.-Summen. Ausbez. Dividenden.

Mark. 601,9 184,3 124,3 63,2 Millionen.

Vorsteher: Ober-Inspector Schrader, Arndtstrasse 35, Oscar Nochmer,

o. Oderstrasse 18-20.

Soolbad Sulza i. Th.

(Post- und Eisenbahnstation Stadtsulza der Thüringer Staatsbahn).

Eröffnung der Saison am 1. Mai. Prospekt und Auskunft durch die Badeärzte Sanitätsr. Dr. Schenk, Dr. Löber und die Badedirection. (*)

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1901 ab.

Obergang von Stettin nach:

Stargard, Peine, Colberg, Stolp, Schmollin, Dargörde, Geest. 2,24 Morg.

Podejuch, Greifenhagen Perls. 3,35 "